

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 4

Artikel: Der Juhschrei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lucifers Sprüche und Splitter.

Mit Waaren und Worten verhält es sich gleich —
Und das Weibermahl, so an letzteren reich,
Soll eben nur selber sich schellen,
Wenn sie bei den Leuten nichts gelten!

Man wundert sich oft über die Breitspurigkeit eines Schriftstellers,
ohne dabei an die Schmalspurigkeit seines — Honorars zu denken.

Die der Jugend Leiber des reichlichen
Zu stählen ihr seid beflissen,
Dürft unbedenklich verweichlichen.
Die Herzen ihr und die Gewissen?

Des Menschen Lieben ist ein Traum und die Ehe ist sein Erwachen.

Erben will erlebt sein.

Gewaltig ist der Umweg oft, den Menschen machen müssen,
Um — was zu mehren sie gehofft — die Habe — einzubüßen!
(Monte Carlo, Homburg zc. zc.)

Tröft.

Vater (nach Züchtigung seines Jungen): „Schrei' mit so, Schlingel,
elendiger — du hast noch lange nicht so viel Streiche auf die Hofen bekommen,
als du auf dem Gewissen hast!“

Auf recht natürlichem Wege.

Richter: „Den Umständen nach zu schließen, müssen Sie mit den näheren
Verhältnissen am Ehatorte vertraut gewesen sein. Trifft dies zu?“

Angeklagter: „Nai, Herr Präsident.“

Richter: „Wie kamen Sie denn auf den Gedanken, das Geld müsse sich
in dem bewußten, unverschlossenen Kasten vorfinden, dem Sie es entnahmen?“

Angeklagter: „I hob's beim letzten Einbruch in der Zeitung g'lese.“

Der Juhlschrei.

Mih (in den Bergen): „Es ist mir doch wunderbar, daß die irten hier
ihre Ochsen immer mit „you“ anrufen.“

Preis-Rebus.

W

R E R

R R

Für richtige Auflösung dieses Rätsels setzen wir für unsere Abonnenten
8 Preise aus, nämlich:
5 Cr. „Grabesstreiter“, von Dr. A. Ott.
3 „ „ „Johannes“, von W. Sudermann.

Briefkasten der Redaktion.



L. J. i. Ch. Daß Herr Droz, seit er nicht mehr Bundesrat ist, das Instrument immer verkehrt in die Hand nimmt, ist eine alte Sache und dürfte deshalb schon einmal illustriert werden. Ob das seinen Anhang vermehrt, möchten wir allerdings bezweifeln. Neben Dübs und Ohsenbein stellt man jetzt seinen Namen und neben Dürrenmatt, aber nicht neben Welti, der so bewundernswert und hehr dastet. Da blüht die Ueberzeugung hervor und dort nur eitel Gefunfer, wenn nicht Schlimmeres. — **Aug.** Ja freilich und das andere ist aber auch wahr. Gef. Auszug senden. — **Z. i. G.** Die Köstler haben recht, daß sie taub sind. Wir helfen ihnen gerne, aber zu einem Streik langt's doch noch nicht. — **E. B. B.** Wir wollen sehen. Dem Zeichner zugewiesen. — **A. S. i. F.** Brieflich, aber etwas Geduld. — **J. H. i. Z.** Was sie mit diesen beiden Tänzern wollen, verstehen wir nicht; in solchen Zeiten muß man klar sein und nicht irritieren. Der „Rebelspalter“ stimmt für den Mütkauf. — **? i. B.** Ja, wer über gewissen Dingen den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren. Da lautet z. B. ein Erlaß des Statthalteramtes Bern: „Mit Rücksicht darauf, daß der Sektionsbesund (des wegen Mut getöteten Bundes) kein positives Resultat ergab und daß die vorgenommenen Kontroll-Zwungen bis heute auch zu keinem solchen geführt haben, so daß noch nicht festgestellt werden konnte, ob der Hund wirklich an Mut erkrankt gewesen ist oder nicht, wird der Hundebauam verlängert.“ Herr Pythou treibt also nicht allein Schindluberei. — **A. S. i. F.** Mit dem Dichten scheint es zu hupern. So eine recht profaische Täubi ist deshalb vorzuziehen. — **C. Sch. A.** Dieser Wig reißt längst in der ganzen Welt umher. — **J. B. i. B.** Das kann man gelegentlich ganz gut einmal verwerten; die Ueberzieherhelme sterben nicht aus. — **O. F.** Nicht schöne Wandtafel der Lieferanten dies Jahr Hofer & Cie. Lithograph Senn, Gebr. Frey und Gebr. Frank, alle in Zürich. Ein Bestellgebeldchen an die eine oder andere dieser Firmen und Ihr Wunsch wird erfüllt. — **E.** Das ist ja eine alte Geschichte. Sie passierte einst dem Abgeordneten Bodum-Döls im deutschen Reichstag; der kam einmal statt seinem Claques mit der Abtrittsbrille in den Saal zurück. — **Klio.** Im Staate Virginia ist das „Nirten“ (zu deutsch Karrefrieren mit Mädchen) gesetzlich verboten worden. Dort sollten nun unsere Gefesensmacher ihre Sitzungen abhalten, es käme vielleicht manch bessere Arbeit zu Stande. — **P. M. i. P.** Sie werden gesehen haben, daß Ihre Beiträge Beifall fanden. Dank. — **Bsl.** Ursache der Entgleisung war ein Dchse.“ Besser, als wenn's ein Beichenwärter gewesen wäre. — **W. L.** Das Eine nur, weil es an Kontretes anschließt, die andern nicht, weil nur reflektierend. — **B. F. VI.** Dieser wunderbare bundesbedeutende Satz wäre des Nachdrucks würdig, aber für den Raum wäre es schade. — **M. i. Zf.** Schon oft behandelt. Immerhin besten Dank. — **S. D. i. Mch.** Der Vetschetter Bischof sagte einst, wer Christus zu einer gewaltigen Tragödie zu gestalten wüßte, der wäre der größte Dichter. Mit seinem „Johannes“ streift nun Sudermann bereits den Gedanken des großen Gelehrten; warten wir, vielleicht tritt er auch noch auf diesen ein. — **L. M.** Wenn die Zollverwaltung „beleidigt“ ist, dann muß sie eben klagen. Majestätsbeleidigungen würden gewiß auch unsern Ländchen gut anstehen. Oder nicht? — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Geschäftsleute, welche ihre Kundsame bei Hoteliers und Restaurateuren suchen inserieren am erfolgreichsten in „**Gastwirt**“, Zürich

Zürich 43-52 **Täglich von 11—2 1/2 Uhr**
Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Bufferet
Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Zürcher Kunst-Gesellschaft.
im **Künstlerhaus** — neben der Börse — Zürich I
5. Januar bis Mitte Februar 1898.
Vereinigung
schweizerischer bildender Künstler in München.
Alois Balmer, Wilhelm Balmer, Severin Benz, Max Burri, Hans Emmenegger, Dr. Otto Gampert, Jakob Gehrig, Johanna Guhl, Konrad Grob, Karl Itschener, Prof. Albert Keller, Kreidolf, W. L. Lehmann, C. Th. Meyer, Betty Naegeli, Alfred Niedermann, Horace de Saussure, Emanuel Schaltegger, Richard Schapp, Adolf Stäbli, Gottfried Steffan, Viktor Tobler, Walter Vigier, Albert Welti, H. B. Wieland.
Tiepolo: **Madonna del Rosario, con Santi**
☉ **Täglich geöffnet.** ☉
Eintritt von 10—1 Uhr **Fr. 1** —. Eintritt von 1—7 1/2 Uhr **50 Cts.**

Hofer & Co., Zürich
Augustinerhof 5 — Peterstrasse 10
Lithographie, Druckerei und Verlag
empfehlen:
Plan der Stadt Zürich 1: 10,000, neueste Ausgabe, offen Fr. 2, cart. Fr. 2.20
A B C-Plan von Zürich sehr praktische Ausgabe in Buchform, neu nachgeführt 1.—
Kleines Album von Zürich —50
Rundpanorama am Stadtausquai 4.—
Schweiz, Fischkochbuch, mit 12 farbigen Tafeln, unentbehrliches Handbuch für die Küche 3.—
Peterson, Tableau der schweizer. Hundsracen 2.—
Peterson, Jagd- und Sporthunde, Prachtswerk 16.—
Älteste Karte der Schweiz, anno 1538, 10 Blätter von A. Tschudy 10.—
Karte des Kantons Zürich, anno 1667, 56 Blätter mit Beschreibung von H. C. Gyger, gebunden 40.—
Vogelschauparte von Zürich, anno 1576, von J. Murer 4.50
Karte von Alt-Zürich mit den Schanzen anno 1800 4.—
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Anstalt zur raschen Anfertigung von Drucksachen jeder Art.